Schweres Unglück in Regis-Breitingen

Der Gauleiter an der Unglücksstätte — 20 000 Reichsmark als erste Unterstützung

Im Preßhaus des Schwelwerkes Regis-Breitingen ereignete sich aus bisher noch nicht geklärten Gründen eine Verpuffung. Dem schweren Unglück sind vierzehn Gefolgschaftsmitglieder zum Opfer gefallen, eine Anzahl weiterer Arbeitskameraden trug Brandwunden davon.

Durch die sofort eingesetzte Werksfeuerwehr, Werkssanitätsmannschaften, Hilfsdienst des Deutschen Roten Kreuzes und sonstigen verfügbaren Hilfskräfte konnten die Toten geborgen, die Verletzten versorgt und ins Krankenhaus gebracht werden, wie überhaupt sofort alle möglichen Maßnahmen getroffen wurden, um den Verunglückten schnellste Hilfe zu bringen und die Angehörigen zu betreuen. Es entstand auch Gebäude- und Sachschaden.

Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Mutschmann besuchte den Betrieb, um sich über die Einzelheiten des schweren Unglücks zu unterrichten. Anschließend begab er sich zu den im Krankenhaus liegenden Arbeitskameraden.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat für die Hinterbliebenen aus der Stiftung „Opfer der Arbeit" sofort 20 000 RM als erste Unterstützung angewiesen.

Der Reichswirtschaftsminister hat dem Betriebsführer und der Gefolgschaft des Werkes zu dem schweren Unglück telegraphisch sein aufrichtiges Beileid übermittelt und gebeten, den Angehörigen der verunglückten Gefolgschaftsmitglieder sowie den Verletzten seine herzlichste Anteilnahme auszusprechen.

Streichholz achtlos weggeworfen

Bauernhaus durch Leichtfertigkeit abgebrannt

In Cranzahl fiel das Wohnhaus des Bauern Emil Frisch mit eingebauten Stallungen und zwei Anbauten einem schweren Schadenfeuer zum Opfer, durch das auch Getreide- und Heuvorräte sowie landwirtschaftliche Maschinen vernichtet wurden. Die polizeilichen Untersuchungen ergaben, daß fahrlässige Brandstiftung vorliegt. Als Täter wurde ein 16jähriger Bursche ermittelt, der heimlich Zigaretten geraucht und ein brennendes Streichholz achtlos weggeworfen hatte. Das Streichholz war durch einen Türspalt in eine Hauskammer gefallen und hatte dort Feuer entfacht

190 000 Mark Gebäudebrandschäden im März

Nach der vorläufigen monatlichen Zusammenstellung der Gebäudeschäden bei der Sächsischen Brandversicherungskammer waren im März 1939 in Sachsen 241 Gebäudebrandschadensfälle zu verzeichnen gegenüber 228 im März 1938.

Die annähernde Gesamtschadenssumme beträgt 190 000 RM (einschl. durchschnittlich 44 v. H. Teuerungszuschlag) gegenüber 100 000 RM (einschl. 30 v. H. Teuerungszuschlag) im März 1938.

Die gegenüber dem Vorjahresmonat angestiegenen Schadensfälle sollten jeden Volksgenossen an die Pflicht erinnern, durch größte Achtsamkeit und Vorsicht Brände verhindern zu helfen, damit wertvolles Volksgut erhalten bleibt.

Sachsen und Nachbarschaft.

Königstein. Beim Klettern verunglückt. Bei einem Kletterunfall im Felsgebiet der Ottomühle zog sich ein Dresdner Bergsteiger eine Gehirnerschütterung und Kopfverletzungen zu. Der Verunglückte fand Aufnahme im Königsteiner Krankenhaus.

Schleife (Oberlausitz). Kind tödlich verbrüht. Der dreijährige Sohn des Angestellten Heinrich Matschko stürzte, als er sich einen Augenblick im Hofe ohne Aufsicht befand, in einen zur Futterbereitung aufgestellten Kübel mit heißem Wasser. Das Kind erlitt schwere Verbrühungen und konnte nicht mehr am Leben erhalten werden.

Grimma. Im Faltboot verunglückt. Ein tragisches Ende fand ein Osterspaziergang, den der Geschirrführer Otto Seebald mit seiner Braut unternommen hatte. Seebald war von einem jungen Grimmaer Faltbootfahrer aufgefordert worden, eine Strecke im Boot mitzufahren, was der Geschirrführer auch tat. Schon nach kurzer Fahrt kenterte das Boot in einem gefährlichen Strudel, der schon manchem zum Verhängnis geworden ist. Während sich der Faltbootfahrer retten konnte, ist Seebald, der in Kürze heiraten wollte, ertrunken.

Mut am falschen Platz

Hochspannungsmast erklettert und abgestürzt

Entgegen den vielfachen Warnungen erkletterte in Erlbach bei Leisnig ein 12jähriger Junge, der seinen „Mut" beweisen wollte, einen Hochspannungsmast. Er berührte dabei die Hochspannungsleitung und zog sich schwere Verbrennungen an beiden Händen sowie am linken Ober- und Unterarm zu, so daß er zum Absturz kam. Durch den Fall brach sich der leichtsinnige Junge die Wirbelsäule. Er liegt in bedenklichem Zustand darnieder.

Derlei Tun, so mutig es auch scheinen mag, verdient diese Bezeichnung nicht mehr. Unserer Jugend ist beim sportlichen Kampf genug und bessere Gelegenheit gegeben, ihre Gewandtheit und ihre Einsatzfreudigkeit zu erproben.

Pflege des Chorgesangs in der Volksschule

Die große Bedeutung, die in der nationalsozialistischen Erziehung der Musikpflege zukommt, und die starke Betonung, die in der nationalsozialistischen Schule Schulfeiern und überhaupt alle öffentlichen Veranstaltungen der Schule erfahren, drängen dazu, den Chorgesang wieder mehr zu pflegen. Der Reichsstatthalter in Sachsen (Ministerium für Volksbildung) hat deshalb angeordnet, daß jede größere Volksschule, sofern dies im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen möglich und nicht schon bisher geschehen ist, Chorgesangsstunden einrichtet.

Eine weitere, soeben veröffentlichte Verordnung des Ministeriums für Volksbildung in Sachsen bezieht sich auf die künftige Förderung des Schulgartens und der Schulgartenarbeit an Volks- und Mittelschulen.

Reichsausstellung des NS-Lehrerbundes in Leipzig

Der Reichswalter des NS.-Lehrerbundes und Gauleiter der Bayerischen Ostmark, Fritz Wächtler, hat angeordnet, daß im April und Mai die Reichsausstellung des NS.-Lehrerbundes in Leipzig stattfindet. Die Reichsmessestadt hat für die Ausstellung das Ringmeßhaus zur Verfügung gestellt. Sie zeigt Tausende von Schülerarbeiten aus allen deutschen Gauen, die von fleißigen Kinderhänden zu dem Wettbewerb des NS.-Lehrerbundes „Volksgemeinschaft — Schicksalsgemeinschaft" angefertigt worden sind. Die Ausstellung wird am 27. April im Alten Theater von Reichswalter des NS.-Lehrerbundes eröffnet werden. Der Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Mutschmann hat sein Erscheinen zu der Eröffnungsfeier zugesagt.

Kunst und Kultur

Staatskapellmeister Striegler Pembaurs Nachfolger

Staatskapellmeister Kurt Striegler wird als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Chormeisters Carl Maria Pembaur die Leitung der traditionsreichen Dresdner Liedertafel übernehmen. Zu seinem Stellvertreter wurde der stellvertretende Chordirektor der Staatsoper, Ernst Hintze, berufen.

Der Altmeister der sächsischen Vorgeschichtsforschung

Hofrat Prof. Dr. h. c. Deichmüller, der Altmeister der sächsischen Vorgeschichtsforschung, vollendet am Freitag sein 85. Lebensjahr. Von 1900 bis zu seinem Uebertritt in den Ruhestand im Jahr 1923 leitete er das Archiv urgeschichtlicher Funde Sachsens. Im ganzen Lande hat er zahlreiche Ausgrabungen geleitet; seine Funde stellen einen wichtigen Bestandteil des sächsischen Landesmuseums für Vorgeschichte in Dresden dar. Der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft „Isis" in Dresden gehört er seit 65 Jahren an, davon 25 Jahre als Vorsitzer.

Der Senior der Dresdner Künstlerschaft, der Maler Prof. Wilhelm Claudius, der seit 1880 in Dresden, seiner Wahlheimat wirkt, vollendet ebenfalls sein 85. Lebensjahr.

Bekämpfung der Rübenblattwanze

Erheblicher Rückgang des Befalls in Sachsen

Das Sächsische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit hat im vorigen Jahr eine Verordnung über die Bekämpfung der Rübenblattwanze im Bekämpfungsgebiet und eine Verordnung über die Bekämpfung der Rübenblattwanze im Beobachtungsgebiet erlassen. Nach der erstgenannten Verordnung waren u. a. auf Feldflächen — die zum Bekämpfungsgebiet gehörten und die mit Zucker-, Futter- oder Roten Rüben bestellt und bepflanzt werden sollten — vor der Bestellung Fangstreifen anzulegen, die zu einem vom Landrat bekanntzugebenden Zeitpunkt ab umzupflügen waren. Die getroffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Rübenblattwanze haben zu einem erheblichen Rückgang des Befalls geführt. Die meisten Gebiete sind nur noch als schwach verseucht anzusehen. Infolgedessen braucht in diesem Jahr die Verordnung über die Bekämpfung der Rübenblattwanze im Bekämpfungsgebiet nicht mehr durchgeführt zu werden. Sie ist vom sächsischen Wirtschaftsminister aufgehoben worden.

Für das Jahr 1939 gilt lediglich noch die Verordnung über die Bekämpfung der Rübenblattwanze im Beobachtungsgebiet vom 19. Februar 1938. Nach dieser Verordnung unterliegen zur Feststellung des Auftretens der Rübenblattwanze die mit Zucker-, Futter- oder Roten Rüben, Mangold oder Spinat bestellten Flächen der Ueberwachung durch das Pflanzenschutzamt und dessen Beauftragte sowie durch die mit einem Ausweis des zuständigen Landrates versehenen Sachverständigen. Diesen Personen ist das Betreten der genannten Flächen zu gestatten und jede erforderliche Auskunft zu geben. Flächen, auf denen ein starkes Auftreten der Rübenblattwanze festgestellt wird, sind von den Nutzungsberechtigten umzupflügen. Zuwiderhandlungen werden nach dem Pflanzenschutzgesetz bestraft. Außerdem werden die erforderlichen Maßnahmen auf Kosten der Verpflichteten vorgenommen. Das Beobachtungsgebiet bilden die Gemeinden und Teile von Gemeinden, die zwischen der nördlichen Grenze des Landes Sachsen einerseits und der Reichsstraße Görlitz–Bautzen–Dresden, der Elbestrecke Dresden–Riesa, der Landstraße I. Ordnung Riesa–Oschatz, der Reichsstraße Oschatz–Grimma, der Landstraße I. Ordnung Grimma–Trebsen–Wurzen und der Landstraße I. Ordnung Wurzen–Thallwitz–Landesgrenze andererseits liegen.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am Donnerstag früh 4 Uhr mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater,

Herr Privatus

Oskar Anton Pietzsch

im 76. Lebensjahre.

Wilsdruff, 13. April 1939.

In tiefer Trauer

Hedwig verw. Pietzsch geb. Ranft
Kinder, Enkel und Urenkel

Die Einäscherung erfolgt Mittwoch, den 19. April, nachmittags 2 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz.
Blumenspenden herzlich dankend abgelehnt.

Dankschreiben

Schutzmarke

Durch Frau Knigge, Glesien, wurde meiner Mutter, welche jahrelang schmerzhafte Schwellungen an den Händen hatte, Ihr Kräuterpulver empfohlen. Schon nach der 3. Schachtel waren die Schwellungen verschwunden. Bei der 5. Schachtel konnte meine Mutter ihre Arbeiten alle wieder verrichten. Sie wird 75 Jahre alt, möchte es nicht mehr wissen! Frau Lina Helmg, Lichtenberg über Wolfenbüttel, Kornstr. 64. Mein Schwager hatte jahrelang Kopfschmerzen, war oftmals recht unlustig, heute, wo Ihr Pulver regelmäßig bei den Mahlzeiten auf dem Tische nicht fehlt, ist er ein viel lebensfroher Mensch. Ein jeder kann sich erkundigen bei ihm: Karl Heppe, Braunschweig, Königstieg 11. Ich selber mache jedes Frühjahr eine Kur damit. Ich werde immer 10 Jahre jünger gehalten. Frau Anna Jagetzki, Kaufmanns-Ehefrau, Braunschweig, Thomastr. 7, am 18. 1. 1939.

Indalor
(Gilbert's Indisches Kräuter-Pulver)
Es fördert Verdauung, Stoffwechsel, Schlafreinigung, Nervenstärkung, gut. Schlaf u. allgemeines Wohlbefinden bei Jung und Alt. Schachtel 3 M., reicht 30 Tage, bis Ende des Jahres nur 15 Pfg. M. Schachtel 1.50 M., reicht 90 Tage. Viele Dankschreiben. Erhältlich nur in jeder Apotheke. Prod. von Fa. C. Gilbert, Leipzig N 24

Familien-Drucksachen fertigt an die Druckerei dss. Blattes

Für die uns anläßlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke

danken wir herzlichst.

Wilsdruff und Sora, 12. April 1939.

Willy Koch und Frau Elsa
geb. Schubert

Regina

Dresden A, Waisenhausstraße 22. / Tel. 22944

Täglich nachmittags und abends
Großes Kabarett-Programm mit Tanz

Eine Anzeige in der Sonnabend-Nummer unserer Zeitung ist Ihr eigener Vorteil!

Amtliche Verkündigung.

Schutz der Felder u. Gärten gegen Tauben.

Nach der Verordnung des Reichsstatthalters in Sachsen vom 22. 2. 1939 (Verw. Bl. S. 50) sind alle Tauben während einer Sperrzeit zum Schutze der Frühjahrs- und Herbstaussaat so zu halten, daß sie die bestellten Felder und Gärten nicht aufsuchen können.

Die Sperrzeit zum Schutze der Frühjahrssaat wird auf den **12. bis mit 30. April** festgesetzt. Die Sperrzeit der Herbstsaat wird noch bekanntgegeben.

Tauben, die während der Sperrzeit auf Feldern oder in Gärten angetroffen werden, darf sich der Nutzungsberechtigte des Grundstückes aneignen.

Außerdem wird, wer Tauben während der Sperrzeit so hält, daß sie die bestellten Felder und Gärten aufsuchen können, nach § 18 des Gesetzes zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen bestraft.

Meißen, am 11. April 1939.

Der Landrat zu Meißen.

Jetzt beste Pflanzzeit!

Obstbäume, Rosen, Himbeeren u. and. Beerenobst, Ziersträucher und Heckenpflanzen in Ia Markenware

Baumschulen Heinz Engelmann
Wilsdruff, Nossener Straße — Ruf 197

Börse — Handel — Wirtschaft

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 13. April 1939.

Preise: Ochsen a) 44½; b) 40½. Bullen: a) 42½; b) 38½. Kühe: a) 42½; b) 38½; c) 32½; d) 23. Färsen: a) 43½. Kälber: B. a) 63; b) 57; c) 48; d) 38. Lämmer: A. a) 1. 51; b)) 1. 50; 2. 44—45; c) —, d) 35—36. Schafe: a) 42. Schweine: a) 57½; b) 1. 53½; b) 2. 55½; c) 51½, d) 48½, g) 1. 56½. Auftrieb: 463 Rinder, darunter 94 Ochsen, 109 Bullen, 232 Kühe, 28 Färsen. Zum Schlachthof direkt: 1 Kuh 1055 Kälber, 4 zum Schlachthof direkt. 763 Schafe, 29 zum Schlachthof direkt. 2960 Schweine, 33 zum Schlachthof direkt. Ueberstand: —. Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schweine verteilt, Schafe gut. 1899 Schweine wurden von der Reichsstelle herausgenommen.

Amtliche Berliner Notierungen vom 12. April.
(Sämtliche Notierungen ohne Gewähr.)

Berliner Wertpapierbörse. Die Aktienbörse war kleinen Schwankungen ausgesetzt. Bei wieder kleinen Anlageläufen der Kundschaft war die Eröffnungstendenz leicht erholt. Das Geschäft blieb auch im Verlauf ziemlich unbedeutend. Am Geldmarkt ermäßigte Blankotagesgeld sich auf 2,25 bis 2,50 Prozent. Am Markt der festverzinslichen Werte zog die Altbesitzanleihe bei Beginn bis 132,12 an, später gab das Papier auf 131,80 nach. Die Umschuldungsanleihe bröckelte auf 93,50 ab.

Berliner Devisenbörse. (Telegraphische Auszahlungen.) Argentinien 0,577 (0,581); Belgien 41,91 (41,99); Dänemark 52,05 (52,15); Danzig 47,00 (47,10); England 11,655 (11,685); Frankreich 6,593 (6,607); Holland 132,24 (132,50); Italien 13,09 (13,11); Jugoslawien 5,694 (5,706); Lettland 48,75 (48,85); Litauen 41,94 (42,02); Norwegen 58,57 (58,69); Polen 47,00 (47,10); Schweden 60,08 (60,20); Schweiz 55,84 (55,96); Spanien — (—); Vereinigte Staaten von Amerika 2,491 (2,495).

Berliner Magerviehmarkt. (Amtlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Berlin-Friedrichsfelde.) Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: 87 Schweine, 279 Ferkel. Verlauf: ruhig bei wenig veränderten Preisen. Es wurden gezahlt im Großhandel für: Läuferschweine (4—5 Monate alt) Stück 46—66 Mark, Pölke (3—4 Monate alt) Stück 34—46 Mark, Ferkel (8 bis 12 Wochen alt) Stück 29—34 Mark, Ferkel (6—8 Wochen alt) Stück 23—29 Mark, Ferkel (bis 6 Wochen alt) Stück 17 bis 23 Mark.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Hauptschriftleiter: Hermann Lässig, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Bilderdienst. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Reiche, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchdruckerei Arthur Zschunke, Wilsdruff. D.A. III. 1939: 1544. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF